

Über Waldbewirtschaftung und Energieholz informiert

OETWIL Holzschlag, Pflege des Waldes und Heizen mit Holz sind am Waldtag auf dem Pfannenstiel einer Hundertschaft von interessierten Besuchern nähergebracht worden. Stapfen durch den Schnee gehörte mit dazu.

Die Winteridylle kommt Spaziergängern, Joggern und Mountainbikern am Samstag so richtig gelegen, um auf Oetwiler Boden im Männedörfli Wald frische Luft zu tanken. Über Stock und Stein bahnt sich auch eine Gruppe von Leuten den Weg durch die Schneelandschaft. Sie folgt einer Einladung des Energieholzentrums und der Genossenschaft Holznutzung Pfannenstiel, die den Samstag den Themen Wald und Holz gewidmet hat.

Angeführt wird die Truppe von Revierförster Alexander Singeisen. Er macht halt vor einem Baum, der mit einer Motorsäge gefällt wird. Eine Kerbe markiert die Stelle, an welcher der Waldarbeiter sein Werkzeug nun an-

setzt. Im Nu fällt die Fichte zu Boden. An einer andern Stelle erfolgt der Holzschlag ausschliesslich maschinell. Der Kran auf dem Trägerfahrzeug schwenkt aus. Der Teil am Ende des Krans umfasst die Rottanne einen Meter über dem Boden. Sekunden später liegt der Baum in gebührendem Sicherheitsabstand am Boden.

Guter Nährboden

«Harvester» heisst die Baumfällmaschine auf Englisch, abgeleitet von «harvest», auf Deutsch «Ernte». Die Privatleute, meist Landwirte, die nebst der Korporation Männedorf zu den Besitzern des Waldes gehören, fahren so ihre Ernte ein.

Förster Alexander Singeisen informiert die Besucherschar auch über Waldpflege, den damit verbundenen Naturschutz und die Waldbewirtschaftung. «Wir haben eine gute Mischung aus Nadel- und Laubholz», sagt er. Es gebe Bäume in allen Altersklassen. «Diese Föhre hier ist rund 85 Jahre alt.» Ihr Falldatum sei aufs Jahr 2025 angesetzt. «Das Holz wächst im selben Umfang nach, wie wir es fällen», fügt der Fachmann an. Es gedeihe im Übrigen auf gutem Nährboden.

Wie der Rohstoff Holz als erneuerbare Energieträger genutzt wird, zeigte am Samstag der Besuch des Energieholzentrums Pfannenstiel, gelegen im Männedörfli Wald. «Das Areal ist eine Art Einkaufszentrum für Holz zum Heizen», sagt Betriebsleiter Kurt Gujer. «Mit Holz lässt es sich unkompliziert und sauber heizen.»

Hausbesitzer und Gewerbetreibende decken sich im Energieholzzentrum für die schadstoffarme Heizungstechnologie beispielsweise mit Schnitzelholz ein. Ein Kubikmeter der zerkleinerten Baumstämme entspricht dem Heizwert von rund 100 Litern Heizöl. Um ein Einfamilienhaus ein Jahr lang zu heizen, braucht es 2500 Liter Heizöl. 25 Kubikmeter Holzschnitzel führen zum selben Effekt. Zu kaufen gibt es auch mit einer Spaltmaschine produziertes Stückholz. Wer CO₂-neutral heizen und dabei auf eine automatische Heizung nicht verzichten will, kann auch auf die in Säcken verpackten Holzpellets setzen.

Steigerungspotenzial

Noch sind die Möglichkeiten zum Heizen mit Holz in der Schweiz nicht ausgeschöpft. «Momentan deckt es fast fünf Prozent des gesamten Energieverbrauchs», sagt

Forstingenieur Andreas Keel, Vizepräsident der Genossenschaft Holznutzung Pfannenstiel. Eine Steigerung auf zehn Prozent sei möglich. Keel stand am Waldtag den Besuchern ebenfalls Red und Antwort wie auch Genossenschaftspräsidentin Claudia Hollenstein. Die Stäfner Gemeinderätin (GLP) und Kantonsratskandidatin blickte auf einen gelungenen Anlass zurück, an dem über 100 Leute, verteilt auf zwei Gruppen, teilgenommen haben: «Es war ein aussergewöhnlicher und informativer Einblick in die regionale Waldbewirtschaftung.» Über 60 Mitglieder, darunter die Bezirksgemeinden Männedorf, Uetikon, Stäfa und Meilen, Firmen und Einzelpersonen, gehören aktuell der Genossenschaft an. Vielleicht konnte am Samstag der eine oder andere zusätzliche Anteilschein verteilt werden.

Ueli Zoss